

---

**Verlag von Halm & Goldmann, Wien I, Opernring Nr. 19.**

---

Ⓩ Anfang November erscheint in unserem Verlage:

# ALEXANDER PETÖFI, POETISCHE WERKE

## IN SECHS BÄNDEN

IN DEUTSCHER NACHDICHUNG VON IGNAZ SCHNITZER

**INHALT** Band I. Petöfis Lebensroman, biographisches Charakterbild — Poetische Erzählungen: Feentraum — Held János □ Band II. Poetische Erzählungen: Die Burg der Schrecken — Der Fährmann — Der Liebe Fluch — Der Schalksnarr — Maria Szécsi — Der Apostel □ Band III. Eine Vorrede Petöfis — Gedichte 1842—1843 □ Band IV. Gedichte 1844—1845 □ Band V. Gedichte 1846—1847 □ Band VI. Gedichte 1848—1849

**D**as Erscheinen dieser neuen Petöfi-Ausgabe fällt in ein Pietät heischendes Gedenkjahr. Sechs Jahrzehnte sind es, seit Alexander Petöfi, Ungarns bedeutendster und volkstümlichster Dichter und einer der grössten aller Zeiten und Nationen, im Kampfe für die Freiheit — am 31. Juli 1849 — jenen rühmlichen Heldentod fand, den er vorahnend sich stets ersehnt. Sein Name aber lebt fort — unsterblich.

Längst schon haben die Dichtungen Petöfis sich die Anerkennung der Welt erobert. Die flammenden Freiheitslieder, die herrlichen Liebesgesänge, die ergreifenden Elegien, die charakteristischen Genrebilder, die packenden poetischen Erzählungen, die grossartigen Naturschilderungen, sie alle zeigen uns den genialen Dichter stets ursprünglich und interessant. Petöfi war es auch, der als erster sein Volk und sein Vaterland dem universellen Publikum nahe brachte, und hervorragende Namen der Weltliteratur, wie Heine, Uhland, Gottfried Keller, Humboldt, Jakob Grimm, Anastasius Grün, Freiligrath u. v. a., haben ihm rückhaltlose Bewunderung gezollt.

Zum erstenmal soll nun dem deutschen Lesepublikum eine Ausgabe der poetischen Werke Alexander Petöfis geboten werden, die in jeder Beziehung auch strengeren Ansprüchen gerecht wird. Dafür bürgt vor allem der Name des Herausgebers und Übersetzers. Ignaz Schnitzer hat schon vor drei Jahrzehnten durch die künstlerisch mustergültige Übertragung einer grösseren epischen Dichtung Petöfis („Held János“) die Aufmerksamkeit der vornehmsten Kritik auf sich gelenkt. JOKAI rühmte an dieser Arbeit, dass in ihr der ganze erfrischende Reiz der Originaldichtung gewahrt sei. MAX NORDAU äusserte sich dahin, dass man an dieselbe den gleichen Massstab legen dürfe wie an die Übersetzungen Schlegels, Tiecks, Bodenstedts und Freiligraths, und der gelehrte Sekretär der ungarischen Akademie Professor Dr. GUSTAV HEINRICH fasste sein Urteil in die Worte: „Von allen mir bekannt gewordenen Petöfi-Übersetzungen UNSTREITIG DIE GELUNGENSTE. Hier wird ein fremder Dichter in ZUMEIST KONGENIALER WEISE VERDEUTSCHT, — SO HÄTTE PETÖFI GESCHRIEBEN, WENN ER DEUTSCH GESCHRIEBEN HÄTTE.“